

Vorwort

Jeder Mensch bedarf einer individuellen Form von Zuwendung, um zu sich selbst zu finden. Aus dieser Erfahrung heraus habe ich diese besondere Form des Schreibens gewählt.

Im Rahmen meines Berufes als Musiktherapeutin ist die Stimme mein Hauptinstrument, sowohl in der Sprache – Gespräch, Poesie, Lyrik – als auch im Gesang – Lieder, Improvisation.

In meinem Buch beschreibe ich Entwicklung und Veränderungen, die das Singen bei Patienten bewirkt. An Beispielen möchte ich erlebbar und nachvollziehbar darstellen, wie die Stimme als Medium in der Begleitung von kranken Menschen angewandt werden kann. Ich versuche die fließenden Übergänge von Kunst und Therapie mit der Stimme aufzuzeigen. In der Poesie, Lyrik und in Liedern ist eine Vielzahl von Symbolen verborgen. Sie können hilfreich sein, um assoziativ Lebenserinnerungen bzw. gegenwärtige Gefühle und Gedanken in einem Dialog lebendig werden zu lassen. Das kann der Beginn sein, sich aus der Sprachlosigkeit zu befreien, um mit sich selbst und seiner Welt Frieden zu finden.

Jeder Abschnitt aus der jeweiligen Lebensgeschichte eines Menschen hat einen individuellen Charakter. Meine Beziehung zu ihnen war intensiv und hat mich oftmals sehr berührt. Dieser Charakter von Beziehung ist kennzeichnend für die Besonderheit der Lebensphase jedes Einzelnen in der Krankheit oder am Ende ihres Lebens und ist bestimmt von Wahrhaftigkeit und Vertrauen.

Es geht hier um die von Empathie geprägte, bewusst eingesetzte Stimme in Sprache und im Gesang. Es soll bewusst gemacht werden, dass die Stimme unser Basisinstrument ist und neben dem Gespräch zwischen Patient und Therapeutin als künstlerisch-therapeutisches Medium hilfreich und heilend wirken kann.

Mit meinem Buch wende ich mich an Menschen in sozialen Berufen wie z. B. Mitarbeitern in Krankenhäusern und ganz allgemein im Gesundheitswesen. Auch andere Professionen möchte ich ansprechen und ihnen auf diese Weise die Musiktherapie mit meinem Erfahrungsbericht näherbringen. Pflegende und Hospiz-Mitarbeiter/innen können ihr Behandlungskonzept bereichern.

Der bewusste Umgang mit der Stimme soll in der Beschreibung von intensiven Begleitungen nachzuvollziehen sein, um das Erfahrene in der eigenen therapeutischen Arbeit oder Begleitung anzuwenden.

Die Vielzahl und Intensität von Behandlungsbeschreibungen zeigen verschiedene Möglichkeiten und sollen dem Leser Anregung geben, seine eigene Methode davon abzuleiten und in seiner Arbeit einzusetzen. Ich möchte mit meinem Buch helfen, mit der Stimme in der Sprache und Musik bewusster umzugehen.

Ich hätte dieses Buch nicht schreiben können ohne die Offenheit der Menschen, die mir ihre Gedanken und Gefühle als Reaktionen auf meine Interventionen anvertraut haben. Mit dem Schreiben bleiben sie in meiner Erinnerung.

Von der Andreas-Tobias-Kind-Stiftung habe ich eine finanzielle Unterstützung erhalten, für die ich der Familie Kind sehr danken möchte. Sie haben mir

geholfen, meinen schon lang gehegten Wunsch in die Tat umzusetzen, meine beruflichen Erfahrungen an andere mittels eines Buches weitergeben zu können.

Meine Tätigkeit als Musiktherapeutin, unter anderem im Bereich der Onkologie, habe ich als Berufung empfunden und ausgeübt und bin dabei manches Mal an meine physischen und psychischen Grenzen gestoßen. Ich habe auch eine Fülle von Erfahrungen machen können, die mich beruflich und persönlich in meiner Entwicklung weitergebracht haben.

Gliederung des Buches

Zunächst werde ich allgemein auf die Stimme eingehen, im Klang und Atem. Die Atmung ist unser Lebenselixier, das dem gesprochenen oder gesungenen Wort erst die Möglichkeit gibt, zu klingen.

Im weiteren Verlauf wird die Sprache in der heilenden Kunst der Poesie und Lyrik beschrieben, auch hier mit Behandlungsbeschreibungen. Ebenso wird darauf eingegangen, wie die Alltagsverständigung im Therapiegespräch ist. Wie klingt die Stimme? Wie finde ich den „richtigen Ton“ als Therapeutin?

Im Anschluss daran wird die Bedeutung und Differenzierung von Stimme im Gesang – im Singen von Liedern und Arien – und in der Improvisation mit Vokalen und Konsonanten beschrieben.

Eine besondere Aufmerksamkeit lenke ich am Ende meines Buches auf die Begleitung von sterbenden Menschen mit Improvisation.

